

Landkreis



A N S B A C H



Frühjahr/Sommer
2018

leute
geschichten
wissenswertes

magazin

Spezial:
Familie



Spaß garantiert

Freizeit und mehr
im Landkreis Ansbach



4 **_____**
Führer war
es anders

6 **_____**
Fußballtrainer
aus Leidenschaft

8 **_____**
Platz für
die Jugend

9 **_____**
Spaß
garantiert

11 **_____**
Freizeitangebote
für Familien

14 **_____**
Berufswunsch:
Tierpfleger

16 **_____**
Kinder
lesen noch



Was ist los

im Landkreis Ansbach?

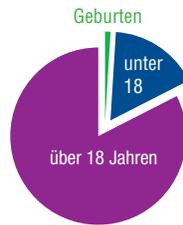
Auch im Frühling und Sommer lockt der Landkreis Ansbach mit weit über 100 Kirchweihen, vielen Veranstaltungen rund um die regionalen Produkte und historischen Festspiele. Die Palette reicht von Märkten, geführten Wanderungen, Open-Air-Theatern über international beliebte Musikfestivals zu historischen Festspielen. Ob karibische Klänge beim Afrika-Festival in Wassertrüdingen, Johanni-Tag in Triesdorf, kulinarische Radtouren, Kreuzgangspiele in Feuchtwangen oder die historischen Festspiele Meistertrunk in Rothenburg o.d.T. und Kinderzeche in Dinkelsbühl – die Auswahl ist groß. Der Rothenburger Meistertrunk und die Kinderzeche in Dinkelsbühl wurden 2014 sogar zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO erklärt. In Rothenburg o.d.T. soll der Altbürgermeister Nusch die Stadt 1631 vor dem sicheren Untergang durch feindliche Truppen gerettet haben, indem er einen Krug mit dreieinviertel Liter Frankenwein in einem Zug leerte. Mit viel Liebe zum Detail erinnern die Rothenburger jedes Jahr an Pfingsten an dieses Ereignis. Diese Liebe der Einwohner für ihre Heimat ist auch in Dinkelsbühl spürbar. Traditionell erinnern Mitte Juli mehr als 1.000 Menschen in historischen Gewändern an die Heldentat der Turmwächterstochter Lore. So soll die Kinderlore mit einer Schar Buben und Mädchen den schwedischen Angreifern entgegengedogen sein, die 1632 vor den Toren der Stadt lagerten. Damit, so heißt es, habe die Kinderschar die Stadt vor der Zerstörung durch die Schweden bewahrt.

Weitere Informationen dazu finden sich im Veranstaltungskalender des Tourismusverbandes Romantisches Franken unter: www.romantisches-franken.de/Startseite/Urlaubsthemen/Kultur/Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen des Tourismusverbandes Fränkisches Seenland finden Sie unter: www.fraenkisches-seenland.de/veranstaltungskalender

Interessante Zahlen, Daten und Fakten zum Familienleben im Landkreis Ansbach

Wussten Sie schon, dass ...



... im Landkreis Ansbach aktuell über 31.000 minderjährige Kinder leben? D.h. jeder 6. Einwohner im Landkreis Ansbach ist unter 18 Jahre alt. (Statistisches Landesamt Bayern, 2017)

... im Landkreis Ansbach jedes Jahr ca. 1.600 Kinder geboren werden? (Statistisches Landesamt Bayern, 2017)

... rund ¾ der werdenden Eltern im Landkreis Ansbach miteinander verheiratet sind? (Statistisches Landesamt Bayern, 2017)

... es im Landkreis Ansbach 112 Kindertageseinrichtungen gibt, in denen aktuell über 7.500 Jungen und Mädchen betreut werden? (Landratsamt Ansbach 1/2018)



7.534 Kinder in **112** Einrichtungen (Stand: Januar 2018)

... sich die Zahl der Krippenkinder im Landkreis Ansbach in den letzten zehn Jahren fast vervierfacht hat? Wurden 2007 noch ca. 460 Kinder in Krippen betreut, so waren es 2017 bereits über 1.750 Mädchen und Jungen. (Landratsamt Ansbach 1/2018)



... die geburtenstärkste Kommune im Landkreis Ansbach mit 13,8 Geburten pro 1.000 Einwohnern und Jahr die Gemeinde Neusitz ist? Der landkreisweite Durchschnitt liegt bei 8,9 Geburten pro 1.000 Einwohner und Jahr. (Statistisches Landesamt Bayern, 2017)

... es im Landkreis und in der Stadt Ansbach insgesamt rund 150 allgemeinbildende und berufliche Schulen gibt? Rund 1/3 davon sind Grundschulen. (Bildungsportal Landkreis Ansbach 3/2018)



... pro Tag in Diethenhofen über 10 Mio. PLAYMOBIL-Einzelteile produziert und rund 65.000 PLAYMOBIL-Packungen gepackt werden? (geobra Brandstücker Stiftung & Co. KG, 3/2018)

... im Landkreis Ansbach die größte Windel der Welt hergestellt wurde, die bis heute im Guinness-Buch der Rekorde steht? Hergestellt wurde die Windel 2007 von Auszubildenden zum 50. Firmenjubiläum des weltweit führenden Folienherstellers RKW, dessen Standort in Petersaurach exzellente Folie für namhafte Windelhersteller produziert. (RKW SE, 3/2018)





KVB eröffnet neue Bereit- schaftspraxen in Mittelfranken

Die Bereitschaftspraxen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) sind bayernweit die zentralen Anlaufstellen für Patienten, wenn diese außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten eine ambulante medizinische Versorgung benötigen. Seit Februar gibt es vier neue Bereitschaftspraxen in Mittelfranken. Diese befinden sich an den Kliniken Ansbach, Neustadt a.d.Aisch, Rothenburg o.d.T. sowie Dinkelsbühl. Die Bereitschaftspraxen in Ansbach, Neustadt a.d.Aisch und Rothenburg o.d.T. haben täglich abends, am Mittwoch- und Freitagnachmittag sowie ganztägig an Wochenenden und Feiertagen geöffnet.

Die Bereitschaftspraxis in Dinkelsbühl steht den Patienten mittwochs und freitags abends sowie an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Eine Kooperation mit den Kliniken ermöglicht darüber hinaus die ambulante Versorgung auch zu den Nachtzeiten. Die Bereitschaftspraxen können ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Die Einrichtung zentraler Bereitschaftspraxen hat für die Patienten den Vorteil, dass mühsame Recherchen, welcher niedergelassene Arzt Dienst hat und wo sich dessen Praxis befindet, entfallen. Außerdem werden die Notaufnahmen der Krankenhäuser von leichteren Fällen entlastet, die ambulant behandelt werden können. Sollten Patienten aus gesundheitlichen Gründen die Bereitschaftspraxen nicht selbst aufsuchen können, werden ergänzend – wie bisher auch – medizinisch notwendige Hausbesuche durchgeführt.

Die Öffnungszeiten aller Bereitschaftspraxen in Bayern finden Sie unter www.bereitschaftsdienst-bayern.de

Telefonisch ist der Ärztliche Bereitschaftsdienst kostenlos und vorwahlfrei unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer 116117 erreichbar.

Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen stets den Notarzt verständigen:
Tel. 112 (kostenfrei)



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unsere Kinder und Familien sind das Fundament und die Zukunft des Landkreises Ansbach. Familienfreundlichkeit ist im Landkreis Ansbach nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, sondern eine Herzensangelegenheit. Daher möchten wir das neueste Landkreismagazin den vielen Kindern und Familien in unserem Landkreis Ansbach widmen. Sowohl die guten Rahmenbedingungen, wie etwa im Bereich Bildung, Ausbildung und Wirtschaft, als auch ein umfassendes Angebot für alle Lebenslagen und -phasen machen den Landkreis zum idealen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für Familien. Die gestiegene Nachfrage nach Baugrundstücken unterstreicht die positive demografische Entwicklung im Landkreis Ansbach und damit unsere Bemühungen.

Der Bildungssektor in unserem Landkreis Ansbach entwickelt sich stetig nach oben. Die Hochschulen in Triesdorf, Neuendettelsau und Ansbach mit Außenstellen in Rothenburg o.d.T. und Feuchtwangen sowie dem Campus in Herrieden bieten mittlerweile etwa für rund 5.000 Studierende beste Bedingungen. Der Landkreis Ansbach investiert zudem beständig in die 26 kreiseigenen Schulen. So hat der Landkreis Ansbach seit 2004 mit mehr als 170 Millionen Euro beste Rahmenbedingungen für Bildung und Ausbildung geschaffen. Dafür stehen auch die beruflichen Schulen. Beispielhaft erfahren Sie

im vorliegenden Heft mehr über die einmalig in ganz Bayern angebotene Ausbildung zum Tierpfleger, die im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum in Triesdorf absolviert werden kann.

Gerade die Freizeitmöglichkeiten sind für viele Familien ein wichtiger Wohlfühlfaktor. Daher möchten wir Ihnen im vorliegenden Magazin spannende Freizeitmöglichkeiten mit unserer Freizeitkarte aufzeigen und die innovativen Gründer und Unternehmer dahinter vorstellen.

Altlandrat Rudolf Schwemmbauer und sein Enkel Lukas Schwemmbauer erzählen, wie sich das Freizeitverhalten in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Sie lernen zwei engagierte Jugendfußballtrainer des TV Dietenhofen kennen und erfahren mehr über die Lesegewohnheiten der Kinder im Landkreis Ansbach.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer im Landkreis Ansbach!

Ihr

Dr. Jürgen Ludwig
Landrat



Lukas Schwemmbauer (links) ist ein Enkel von Rudolf Schwemmbauer. Der 24-Jährige studiert gegenwärtig in Leipzig Politikwissenschaft in einem Masterstudiengang.

Rudolf Schwemmbauer (rechts) wurde 1943 in Schwabsroth (Gem. Geslau) geboren und besuchte die Volksschule. Eine landwirtschaftliche Fachschule absolvierte er im Anschluss mit geprüftem Abschluss. Von 1978 bis 2002 war Schwemmbauer ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Geslau. Dieses Amt gab er am 1. Mai 2002 auf, um das Amt des Landrats anzutreten. Aus gesundheitlichen Gründen gab er dieses Amt 2012 ab.



Früher war es anders

Rudolf Schwemmbauer erzählt:

1949 kam ich in die Volksschule. Da wurde man nicht mit dem Bus gefahren. Man musste laufen. Aber die eineinhalb Kilometer waren nicht zu viel für uns. Ich habe die Volksschule absolviert und mir Gedanken über den Beruf gemacht. Eigentlich wollte ich auf eine höhere Schule gehen. Doch mein Vater sagte: „Du übernimmst den Hof“. Damit war die Diskussion auch schon zu Ende. Die Freiheit, die die Jugend heute genießt, zu sagen: „Das möchte ich!“, diese Freiheit gab es damals nicht.

Feiere doch mal deine Party mit diesem fruchtigen alkoholfreien Sommer-Cocktail

AVENTIS – ein herrlich erfrischender alkoholfreier Cocktail für heiße Sommertage

100 ml Orangensaft
50 ml Mandarinen-saft
100 ml Maracujasaft
25 ml Zitronensaft
50 ml Grenadine
125 ml Mineralwasser

Die Säfte einfach mischen und nach Belieben mit Minzblättern, Orangen- oder Zitronenscheiben, Strohhalmen und Sonnenschirmchen garnieren.

Das Rezept reicht für ca. 2 Gläser (à 250 ml).



Wie ging man früher aus, wie heute? Wo traf man sich früher, wo heute? Wie verabredete man sich früher, welche Rolle spielen neue Medien heute? Darüber geben Rudolf und Lukas Schwemmbauer im Landkreismagazin Auskunft.

1957 war meine Konfirmation. Die war ein großes Fest. Nach der Konfirmation ging man als junger Mann mit Krawatte aus. Man traf sich in bestimmten Häusern der Ortschaft. Dort wurde diskutiert, dort wurde gefeiert und ausgemacht, was man tun wollte. Ein Treffpunkt für die Dorfjugend war auch die Schmiede. Dort traf man sich besonders im Winter, weil es dort schön warm war. Erst meine weitere Ausbildung an der landwirtschaftlichen Fachschule in Rothenburg erweiterte meinen Horizont für das ganze gesellschaftliche Leben.

Es gab fast keinen Wirtshausbesuch ohne Gesang

Zur damaligen Zeit hatte fast jeder Gemeindeteil von Geslau eine eigene Gastwirtschaft. Wenn man als junger Mensch früher was losmachen wollte, blieb einem gar nichts übrig, als in die Wirtschaft zu gehen. Die Wirtschaft war das Kommunikationszentrum der Gemeinde. Wenn man da eine Stunde gesessen und miteinander gesprochen hatte, war es damals üblich, gemeinsam zu singen.



Früher waren die Gruppen von jungen Leuten gezwungen, sich selbst zu unterhalten. Das begann dann mit dem Einzug des Fernsehens aufzubrechen. Die Zusammenkunft in Häusern oder Wirtschaften wurde immer weniger. Das hat letztlich dazu geführt, dass es heute in vielen Dörfern keine Wirtschaft mehr gibt. Das Manko des nicht mehr existierenden Wirtshauses trifft das ganze gesellschaftliche Leben. Vielleicht ist deshalb auch die Bindung an Vereine enger geworden. Denn der Mensch sucht ja Gemeinsamkeiten. Die ersten Fernseher waren aber auch Sammelstellen für die Jugend. Die ganze Clique saß beispielsweise zusammen, als das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft 1954 übertragen wurde.

Die herausragenden Ereignisse im Jahresablauf waren für die Jugend natürlich die Kirchweih und Feste bei Vereinsjubiläen. Kirchweih wurde früher fünf Tage lang gefeiert. Da war man jeden Tag dabei. Und mit unseren Kerwaliedern konnten wir jeden derblecken. Das musste der Derbleckte einfach hinnehmen. Aber von wegen, dass wir mit Jeans auf die Kirchweih gegangen sind: natürlich mit Anzug und Krawatte!

Man wusste jeden Samstag, wo man hin musste

Und der Jägerhof in Geslau, der war, ich möchte schon fast sagen, unsere Tanzmetropole. Dort gab es jeden Samstag Tanz. Der wurde so gut angenommen, dass der ganze Ort bis zum Marktplatz voller Autos stand. Schon als 16-Jähriger ging ich zum Tanzen. Obwohl man Tanzveranstaltungen erst ab 18 Jahren besuchen durfte. Ab und zu kontrollierte die Polizei auch das Alter der Besucher. Dann hieß es, ab durch das Fenster, um der Kontrolle zu entgehen. Das war manchmal schon aufregend. Der Tanz war auch ein spannendes Ereignis. Da gab es keinen Einzeltanz wie heute, wo niemand weiß, wer mit wem tanzt. Wir Jungen suchten uns von den Mädchen, die um die Tanzfläche saßen, in einem regelrechten Wettlauf eines aus, mit dem wir tanzen wollten. Mädchen die übrig blieben, waren natürlich todtraurig.

In den 50-er Jahren waren wir Jugendlichen auch dem Wandel der Musik gegenüber aufgeschlossen. Wir tanzten Walzer, Tango, Foxtrott und dann kam der Rock 'n' Roll dazu. Für mich gehört aber nach wie vor zum Tanzen, dass man die Tanzpartnerin in den Arm nimmt. Natürlich gab es daheim Auseinandersetzungen zwischen den Generationen über die neue Musik. „Mach den Lärm aus“, wurde gesagt, wenn Rock 'n' Roll im Radio kam. „Wie schaut denn heute wieder aus“, hieß es, wenn ich mir, wie der Elvis, die Haare nach hinten kämmte. Das gab es in jedem Haus. Wir Jüngeren mussten uns von dem Neuen schon Vieles erkämpfen, weil die ältere Generation den Standpunkt hatte: „So was macht man nicht.“

Zurückblickend muss ich sagen, wir jungen Leute haben früher viel miteinander geredet über Probleme oder einfach zusammen palavert. Ich meine, heute ist es trotz aller Kommunikationsmittel schwieriger geworden, miteinander zu reden.

1960

2018



Lukas Schwemmbauer im Interview:

Welche Rolle spielen heute die sozialen Medien bei jungen Menschen?

Natürlich findet ein Teil der Kommunikation über social media, wie etwa Whatsapp, statt. Aber ich würde sagen, die Kommunikation, die darüber läuft, ist eher belanglos. Wenn man über Probleme oder so was reden will, findet das schon persönlich statt. Das ist ja auch einfacher, und man kann Missverständnisse vermeiden. Die neuen Kommunikationsmittel sind einfach nur Werkzeuge. Früher hat man ja auch miteinander telefoniert.

Generell, meine ich, trifft sich die Jugend auch weiterhin. Aber das geschieht weniger im Alltag, als vom Alltag ausgegliedert. Es gibt vielleicht nicht mehr, wie früher bestimmte Treffpunkte. Klar, man trifft sich in meinem Fall zum Beispiel an der Uni. Zumindest bei mir ist der engere, soziale Kreis nicht unbedingt identisch mit dem, mit dem ich meinen Alltag verbringe.

Gibt es noch so etwas wie Stammkneipen, in denen man sich trifft?

Da kann ich nur aus meiner eigenen Erfahrung sagen, man geht schon in die Kneipen in seiner Nachbarschaft, aber es gibt auch so was wie den Stammimbiss, wo man sich seinen Döner holt. So etwas gibt es schon noch. Was es weniger gibt, ist so etwas wie eine regelmäßiger Stammtisch, an dem man zusammenkommt.

Bilden sich unter jungen Leuten noch Cliques?

Da würde man heute eher „Gang“ oder so was in der Richtung dazu sagen. Ja, die gibt es. So ein enger Kreis von fünf bis zehn Leuten, der sich vom sonstigen sozialen Umfeld unterscheidet und in dem man vom gemeinsamen in Urlaub fahren oder Essen gehen vieles zusammen macht.

Geht man noch tanzen, oder tobt man sich eher auf einem Rockkonzert aus?

Am Wochenende feiern gehen, ist auf jeden Fall Tanzen. Das ist aber weniger der klassische Partnertanz. Die Musik, zu der wir Tanzen gehen ist Techno, House, aber auch Disco aus den 1980-er Jahren ist wieder in Mode. Aber das Tanzen ist heute noch viel mehr individualisiert, was ja auch die Gesellschaft widerspiegelt. Es gibt auch Leute, die alleine feiern und tanzen gehen. Das Tanzen selbst ist nochmal um einiges exzessiver geworden. Was sich im Vergleich zu früher sehr geändert hat, sind die Zeiten, zu denen man weggeht. In manche Clubs geht man man nicht vor zwei oder drei Uhr nachts. Und es gibt Clubs, die haben 24 Stunden offen. Das hängt viel mit Subkultur und Technokultur zusammen. Unter den jungen Leuten in der Großstadt gibt es auch eine Subkultur, die ihr Leben dem Feiern widmet. Unter der Woche wird an der Bar gearbeitet und am Wochenende wird durchgefeiert. Für viele ist das ein wichtiger Teil ihres Lebens.

Heute ist aus meiner Sicht alles weniger förmlich. Das fängt bei der Kleidung an. Man versucht eher shabby schick als schick zu sein. Niemand zieht sich heute einen Anzug an, wenn er feiern geht. Mit Anzug oder zu gut angezogen kommt man in manche Clubs auch gar nicht rein. Weggehen hatte früher, denke ich, auch viel mit Partnersuche zu tun. Das ist heute schon auch noch so, aber nicht mehr so ausgeprägt. Man lädt auch nicht mehr zum Tanzen gehen ein. Entweder man lernt vor Ort eine Partnerin kennen oder auch nicht. Das steht nicht mehr so im Mittelpunkt.

Was ist wichtig beim Feiern?

Mir und Leuten, mit denen ich Kontakt habe, ist am Feiern wichtig, dass man für eine bestimmte Zeit aus der Gesellschaft fliehen kann, Normen und Regeln hinter sich lassen kann. Und beim Feiern ist man in einem Raum, wo Zeit keine Rolle spielt. Wir leben in einer Zeit, in der Zeit ständig gemessen wird. Du kannst beim Feiern in einem Club sein, da ist es egal, ob es Mittag, Abend oder Nacht ist. Du bist zeitlos oder die Zeit los. Ich glaube, das ist vielen jungen Menschen in unserer Gesellschaft wichtig. Dieses aus der Zeit entfliehen hat sowohl positive wie negative Aspekte. Man kann dabei auch übertreiben und verloren gehen. Ich meine aber, dieses Ausgehverhalten spiegelt den Zeitgeist wider. Ich lege ab und zu als DJ in Clubs auf. Dadurch habe ich ein bisschen Sicht auf die Szene von außen.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)



Wer eigene Kinder hat weiß, dass Zeit mit Ihnen zu verbringen immer schön, aber auch anstrengend sein kann. Doch davon merkt man den beiden jungen Vätern, die seit vier Jahren ehrenamtlich beim TV Dietenhofen rund 20 Kinder trainieren, nichts an. Zudem gilt es, die regelmäßig an den Wochenenden stattfindenden rund 20 Spiele und Turniere pro Jahr vorzubereiten und zu begleiten.

„Zu diesem Ehrenamt kommt man durch freundliche Überredungskünste der Vereinsverantwortlichen und natürlich dadurch, dass man sich dafür begeistern kann“, erzählt Erler. „Doch das Entscheidende ist, wenn man sieht mit welcher Leidenschaft die Kinder Fußball spielen, wie Freundschaften bei Kindern und Eltern entstehen und sie Teil einer Gemeinschaft sein können. Dann weiß man wofür man das macht“, ergänzt er. „Die Freude der Kleinen ist das Schönste.“

Auch wenn die schönen Seiten überwiegen, so ist das Ehrenamt kein Selbstläufer. Allein für die Vorbereitung braucht man etwa sechs bis sieben Stunden pro Woche, erklären die Jugendtrainer. „Klar geht dafür Zeit drauf, aber wir können die Zeit mit unseren Kindern verbringen und nehmen auch für uns so einiges mit“, betont Erler. „So wird man ruhiger und gelassener. Zudem gibt es Turniersiege und Pokale, die man nie vergisst.“





Fußballtrainer aus Leidenschaft

Roman Erler (37 Jahre) und Patrick Wiegel (38 Jahre) schaffen den Spagat zwischen Beruf, Familie, Hobbies und Ehrenamt in bewundernswerter Weise.



Überhaupt haben beide jede Menge Spaß. Das spürt man insbesondere, wenn man sie im Training mit den Kindern beobachtet. Es wird viel gelacht, jeder ist willkommen und wird gleich wertgeschätzt. „Man erwartet nicht das Gleiche von jedem Kind und nimmt jedes Kind an wie es ist“, so Wiegel. Wenn sich Kinder die Trainingsbekleidung nicht leisten können, dann gibt es dafür eine Lösung. Man hat genau für solche Fälle einen Schrank mit ausrangierten Klamotten und Schuhen.

„Die Kinder lernen sich in eine Mannschaft und damit in ein soziales Gefüge einzuordnen. Sie zeigen dabei viel Teamgeist und Begeisterung für Sport“, so Patrick Wiegel. Wie viel Spaß das Training den Kindern mache, zeige sich etwa bei der sehr hohen Trainingsbeteiligung. „Klar gibt es Kinder, die sich nicht so zurechtfinden. Aber das sind echt Ausnahmen“, betont Wiegel.

Wer beim Kinder- und Jugendfußball mitmachen möchte, sollte mindestens fünf Jahre alt sein.

Nach zwei bis drei Probetrainingseinheiten sollte dann entschieden werden, ob ein Kind weiterhin mitmachen möchte. Für beide Jugendtrainer steht fest, dass es eigentlich viel mehr Menschen geben sollte, die sich Zeit nehmen, um Kinder zu trainieren. Denn das sei keine Arbeit, sondern echte Freude.

Informationen zum Ehrenamt

Du bist im Ehrenamt aktiv? Für besonderes ehrenamtliches Engagement gibt es die **Bayerische Ehrenamtskarte** des Landkreises Ansbach. Prüfe, ob Du die Voraussetzungen erfüllst und erhalte Rabatte und Vergünstigungen bei rund 100 Akzeptanzstellen im Landkreis Ansbach und mehreren hundert in ganz Bayern.

Weitere Informationen findest Du unter www.landkreis-ansbach.de/Leben-im-Landkreis/Ehrenamtskarte.



Platz für die Jugend

Räumlichkeiten für die Landjugend im Landkreis Ansbach

„Haisla“ oder Bauwagen, Jugendhütte oder eine „U-Lounge“ in einem leerstehenden Bahnhofsgebäude oder in einem Dorfgemeinschaftshaus – die Jugendlichen im Landkreis Ansbach finden immer wieder kreative Ideen, eigene Räumlichkeiten für ihre Treffpunkte und Freizeitgestaltung zu schaffen.

In der Familienausgabe unseres Landkreismagazins greifen wir, stellvertretend für die vielen Initiativen zur Schaffung von Jugendtreffs, die Jugendhütte in der Marktgemeinde Weiltingen im südlichen Landkreis auf. Vor etwa sieben Jahren reifte bei den Weiltinger Jugendlichen die Idee für ein eigenes Heim, damals waren Daniel, Arthur, Christian, Kevin und seine Freunde ca. 15 Jahre. Sie wurden bei Bürgermeisterin Lore Meier vorstellig. Einen Jugendtreff in einem Bauwagen gab es bereits unweit der Kläranlage, aber wie es oft so ist, manche Jugendliche passen nicht zusammen und so ging die Gruppe auf die Suche. Fündig wurden sie am Badeweiher. Ein leerstehender Kiosk bot sich an, Strom und Wasser waren vorhanden. Richtig Fahrt nahm das Projekt mit dem seit Mai 2016 gewählten Bürgermeis-



Daniel Naser (rechts) und Christian Schaupner bei Weiltingens Bürgermeister Christoph Schmidt (links) beim Einreichen der Rechnungen für die Jugendhütte.



Das Jugendteam aus der Marktgemeinde Weiltingen in ihrer selbst ausgebauten Hütte.

ter Christoph Schmidt auf. In einer seiner ersten Sitzungen in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region Hesselberg erfuhr Schmidt von Fördermöglichkeiten der EU für kleine Projekte im Ländlichen Raum unter dem Leitgedanken „Unterstützung Bürgerengagement“. „Das passt“ dachte sich der Weiltinger Bürgermeister und informierte die Jugendlichen. Gemeinsam wurde ein Konzept mit den Jugendlichen erarbeitet, Antrag gestellt, bewilligt und dann erst begonnen – so muss es laufen. Das Konzept hatten 18 Jugendliche bei einer Sitzung der LAG in Langfurth vorgestellt und die Beiräte waren begeistert. Mit dem Zuschuss-Okay ging es im letzten Sommer los. Kevin hat gebaggert, David war für Wasser und Heizung zuständig, Manuel war Schlepperfahrer und Daniel mit Arthur verantwortlicher Ansprechpartner der Gruppe, hatte die Bauleitung. Dazu gab es genügend weitere Helfer, die mit landwirtschaftlichen Maschinen

und Fahrzeugen ausgerüstet waren. Der bestehende Kiosk wurde versetzt, anschließend aus einer Holzkonstruktion die neue Hütte an- und ausgebaut, mit fachlicher Beratung von Bürgermeister Schmidt, von Beruf Hochbau-techniker und Zimmermeister.

Rund 35 Quadratmeter Grundfläche hat die neue Jugendhütte in Weiltingen, die kurz vor dem Jahreswechsel und passend für die Silvesterfeier fertiggestellt wurde. Ein „Paradebeispiel“ für Zusammenhalt und Zusammenarbeit von Jugendlichen war dieses Projekt für den Weiltinger Bürgermeister, der im Standort am Badeweiher eine „Win-Win-Situation“ sieht. „Umbtriebe oder wildes Parken auf der Liegewiese verhindern die Jugendlichen schon aus Eigeninteresse“, so Schmidt. Und für laute Musik in der Jugendhütte Weiltingen kennt der Bürgermeister auch ein Rezept: unsere toleranten Bürger, denn „die waren auch mal jung“.

(TEXT: PETER TIPPL)



In der Familienausgabe unseres Landkreismagazins wollen wir vier besondere Freizeitangebote vorstellen: die Kneippanlagen, die Boulder-Halle in Burgoberbach, den Kletterwald bei Rothenburg o.d.T. und die Indoorspielplätze in Dinkelsbühl und Wörnitz.

Kneippen – mehr als nur „Wassertreten“

„Alles was wir für unsere Gesundheit brauchen, hat uns die Natur reichlich geschenkt“ hat Sebastian Kneipp auf fünf Säulen zusammengefasst: Wasser, Pflanzen, Bewegung, Ernährung und Lebensführung, die so genannte „innere Ordnung“. Der Pfarrer und Naturheilkundler schuf ein ganzheitliches Lebenskonzept und darauf sind auch die Jahresprogramme der Kneippvereine in Ansbach, Dinkelsbühl, Rothenburg o.d.T. und „Im Altmühlgrund – AGIL“/ Herrieden ausgerichtet.

Spaß garantiert

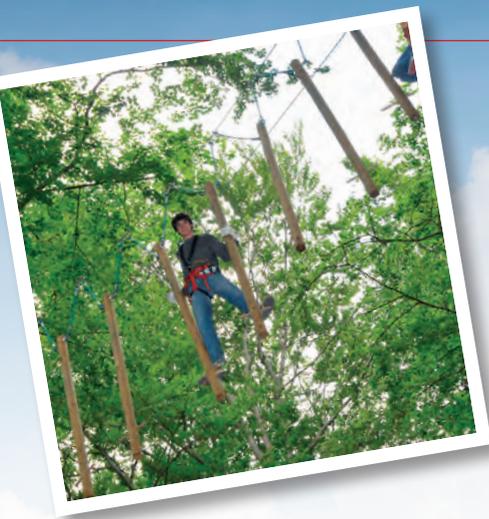
im Landkreis Ansbach

Freizeitaktivitäten für Körper, Geist und Sinne gibt es im Landkreis Ansbach für Familien, Gruppen oder Individualisten zur Genüge: anspruchsvolle, körperlich und mental fordernde, fröhliche und unterhaltsame und mit großartigem Spaßfaktor:

Hoch hinaus in der Boulder-Halle

„Es macht einfach Spaß“ ruft Daniela Engelhard-Beck lächelnd an einigen Fingern hängend von der Kletterwand in der Boulder-Halle in Burgoberbach herunter. Vor einem Jahr erhielt sie von Freunden einen Gutschein zum „Bouldern“ und die Leidenschaft war entfacht. Die 37-jährige dreifache Mutter war kein „Kraftpaket“ und tastete sich in diesen Sport hinein, erhielt Tipps und Hilfestellungen und genau das zeichnet Bouldern aus. Nico Gebhardt hat mit seinem Vater Peter Gebhardt für die Boulder-Halle knapp eine Million Euro investiert. Nicht einfach war es, die Banken für die gewagte Idee zu begeistern, erinnert er sich, schaffte es aber doch und so wurde am 28. Januar 2016 die „Boulder-Hall“ in Burgoberbach eröffnet. Der jetzt 27-Jährige hat schon als Jugendlicher geklettert und liebt Bouldern als Team sport. Man erhält





In den Baumwipfeln

Etwas Mut gehört schon dazu, sich auf den fünf Parcours auf bis zu 17 Metern Höhe zwischen den mächtigen Bäumen durchzuhangeln. Auf einem 1,5 Hektar großen Areal an der Straße von Rothenburg ob der Tauber (in Richtung Langenburg) nach Bossendorf hat Andrea Sichert mit ihrem „Adventure Outdoor Team“ den Kletterwald vor sieben Jahren realisiert. Ein Netz von Klettergeräten verbindet etwa 70 Bäume miteinander, in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und von einem Meter Höhe bis zu 17 Metern. Nicht nur sportliche Erwachsene sollen angesprochen werden, sondern auch Familien mit Kindern. Deshalb wurde als Einstieg in das Klettererlebnis ein „Grüner Parcours“ aufgebaut, damit die ersten Schritte in einem Meter Höhe gewagt werden können. Dem folgt der „Blaue Parcours“, etwas höher aufgebaut. Hier tastet man sich langsam an die Höhe heran. Auf Mutige wartet der „Rote Parcours“ mit einer schrägen Kletterwand und einer 120 Meter langen Seilbahn und, wie beim Skifahren, folgt die Krönung mit dem „Schwarzen Parcours“ bis auf 17 Metern Höhe. Sicherheit ist oberstes Prinzip für Betreiberin Andrea Sichert. Die Besucher sind mit einem Gurt an Oberschenkeln, Bauch und Schultern an einem Sicherheitsseil befestigt und wer abrutscht, wird vom Betreuungspersonal abgeseilt. Durch doppelte Sicherung kann sich keiner aushängen, erläutert Sichert. Mit sensibler Hand wurde die Anlage aufgebaut und nur drei Bäume gefällt. „Wir sind nur Gast im Wald“, lautet das Motto vom 25-köpfigen „Adventure Outdoor Team“ und laden zu einem Nervenkitzel in freier Natur und luftiger Höhe ein.

Informationen: www.kletterwald-rothenburg.de

Probier das mal so aus! Nimm am besten die andere Route und nimm diesen Tritt...



von jedem Tipps und Tricks zum Klettern und diesen Teamgeist schätzt Nico Gebhardt am Bouldern. Körperspannung, Balance, Kraft und Feingefühl spielen ineinander und oben bei vier Metern Höhe angekommen, strömt das unbeschreibliche Gefühl: „geschäft“ in

den Körper. Die 840 Quadratmeter große Halle hält alle Schwierigkeitsgrade für Anfänger bis Fortgeschrittene parat. Der jüngste Kletterer sei gerade einmal drei Jahre und bis ins hohe Alter kann gebouldert werden. Im gesamten Kletterbereich sind dicke Weichmatten verlegt. Nico Gebhardt ist Teil eines 16-köpfigen Teams, die Kurse abhalten, Routen neu bauen oder Events organisieren. Informationen: www.boulderhall.de

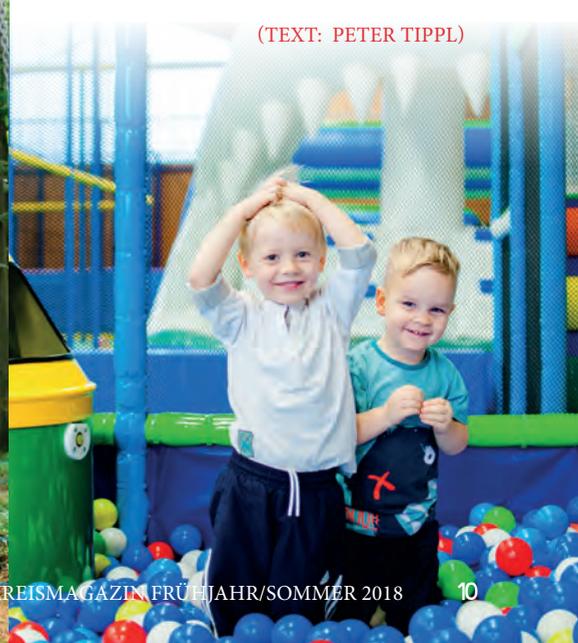
Spielspaß auch bei schlechtem Wetter

Der hohe Geräuschpegel in den Indoorhallen in Dinkelsbühl und Wörnitz zeugt von sicht- und hörbarem Spaß der Kinder und Jugendlichen. Das „Funtasia“ in Dinkelsbühl und das „Wakiki Dschungelland“ in Wörnitz sind nicht nur bei schlechtem Wetter Anlaufstationen für die gesamte Familie. Spiel und Spaß steht bei beiden Indoorspielplätzen im Vordergrund. Auf 2000 Quadratmeter bietet „Funtasia“ in Dinkelsbühl ein Gesamtpaket für die ganze Familie, vom Krabbelbereich für die Kleinsten über Wabbelberg, Wellenrutsche, die über ein Kletterspinnennetz erreichbare sechs Meter hohe Freifallrutsche oder Kettcars für die Kids bis zur Wohlfühloase mit Bewirtung für Eltern und Großeltern. Mit den vielfach nutzbaren Gerätschaften und der dynamischen Bewegung der Kinder werden spielend Motorik und Kreativität gefördert.

Informationen: www.funtasia-dkb.de

Abenteuer, Spiel und Spaß garantiert auch das „Wakiki“ in Wörnitz und das für Kinder und Erwachsene. Speedrutsche, Trampolin, Bällebad, Riesenkletterturm und viele weitere Angebote warten auf die Kinder und Dschungelcurling, Airhockey, XXL-Tischkicker oder eine Chill-out-Ecke auf die Erwachsenen. Zudem gibt es Fitnessangebote und es werden auch Team-Building-Maßnahmen oder After-Work-Partys organisiert. Informationen: www.wakiki.de

(TEXT: PETER TIPPL)



Freizeitangebote für Familien

im Landkreis Ansbach



91587 Adelshofen (www.adelshofen.de)

Glaubensweg
Adelshofen – Ohrenbach
(www.glaubensweg.de)
Wegenetz „Im Land des Hegereiters“
(www.hegereiterland.de)

91522 Ansbach (www.ansbach.de)

Hofgarten
(www.schloesser.bayern.de)
Lehrpfad „Wasser & Natur
Fränkische Rezat“,
Ansbach – Windsbach
(www.wwa-an.bayern.de)
Minigolf-Platz
(www.minigolf-ansbach.de)

91722 Arberg (www.arberg.de)

Altmühlüberleiter, Mörsach

91589 Aurach (www.aurach.de, www.region-agil.de)

Besinnungsweg „Sinneslust“
Besinnungsweg „Sonnengesang“
(www.besinnungsweg-aurach.de)

91572 Bechhofen a.d. Heide (www.markt-bechhofen.de)

Klassenzimmer im Grünen
Kletterturm
(www.sektion-hesselberg.de)
Naturlehrpfad
Neuendettsau – Bechhofen

91590 Bruckberg (www.bruckberg.de)

Sinnenweg

91592 Buch am Wald (www.buch-am-wald.de)

Waldlehrpfad

91595 Burgoberbach (www.burgoberbach.de)

Bibelweg, Neuses
Indoor-Kletterhalle „Boulder Hall“
(www.boulderhall.de)
Klassenzimmer im Grünen
„Kneipp / Blühende Landschaft“

91596 Burk (www.gemeinde-burk.de)

Badeweiher

91598 Colmberg (www.colmberg.de)

Barrierefreier Wanderweg
Bienenlehrstand

91599 Dentlein am Forst (www.dentlein.de)

Obstlehrpfad

91583 Diebach (www.diebach.de)

Bogensportparcours
(www.sg-diebach.de)
Geotop „Bodenloses Loch“
(www.lfu.bayern.de)
Wanderweg „Nixe“, Unteroestheim

90599 Diethofen (www.diethofen.de)

Hallenbad Diethofen

91550 Dinkelsbühl (www.tourismus-dinkelsbuehl.de)

Indoor-Spielplatz „FUNtasia Kinderland“
(www.funtasia-dkb.de)
Klassenzimmer im Grünen
„Arche Noah / Garten der Sinne“
Kletterturm, Sinbronn
(www.alpenverein-dinkelsbuehl.de)
Landestheater Dinkelsbühl
(www.landestheater-dinkelsbuehl.de)
Minigolf-Platz
(www.dinkelsbuehl.de)
Stadtspiel

91601 Dombühl (www.dombuehl.de)

Erlebnispark Natur und Teich

91602 Dürrwangen (www.duerrwangen.de)

Kneippanlage am Schießweiher

91725 Ehingen (www.ehingen-hesselberg.de)

Hortus Insectorum, Beyerberg
(www.hortus-insectorum.de)
Klassenzimmer im Grünen
„Bienenlehrpfad“
(www.fränkische-moststrasse.de)
Klassenzimmer im Grünen
„Naturerlebnis Kappelbuck“, Beyerberg
(www.kappelbuck.de)
Moststation Beyerberg
(www.fraenkische-moststrasse.de)
Naturerlebnis Hesselberg
(www.hesselberg.de)

91555 Feuchtwangen (www.feuchtwangen.de)

Alpaka-Stall, Zumberg
(www.alpakastall-zumberg.de)
Boulebahn und Minigolfplatz, Walkmühle
(www.walkmuehle-feuchtwangen.de)
Kreuzgangspiele
(www.kreuzgangspiele.de)
Lehrbienenstand, Kaltenbronn
(www.imkerverein-feuchtwangen.de)
Stadtrallye
Waldlehrpfad Lindenberg – Rabennest

91604 Flachslanden (www.flachslanden.de)

Hainbuchenlabyrinth mit
Grenzsteinpräsentation
Kräutergarten
(www.fränkische-moststrasse.de)
Naturerlebnispfad
(www.fränkische-moststrasse.de)
Obstlehrgarten, Ruppertsdorf
(www.fränkische-moststrasse.de)

91607 Gebsattel (www.gebsattel.de)

Bergleinsweg

91726 Gerolfingen (www.gerolfingen.de)

Naturerlebnis Hesselberg
(www.hesselberg.de)

91608 Geslau (www.geslau.de)

Kneippanlage und Kräutergarten,
Lauterbach
Obstlehrpfad
(www.obere-altmuehl.de)
Waldlehrpfad

91560 Heilsbronn (www.heilsbronn.de)

Natur- und Erlebnispfad
Vita-Parcours

91567 Herrieden (www.herrieden.de)

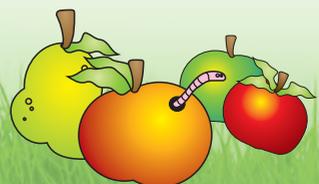
Bärenloch-Bike-Rennen
(www.agilmachtsport.de)
Hortus felix
(www.hortus-insectorum.de)
Indoor-Spielplatz „INplaySIA“
(www.inplaysia.de)
Kräutergarten, Elbersroth
Klassenzimmer im Grünen „Biene Maja“
mit Tracht- und Blühpflanzenpfad
(www.fraenkische-moststrasse.de)
Naturlehrpfad

91610 Insingingen (www.insingen.de)

Street-Soccer-Platz

91731 Langfurth (www.langfurth.de)

Badesee Ammelbruch



91611 Lehrberg
(www.lehrberg.de)

Freizeitpark Ziegler, Schmalenbach
Lehrbergsschichten
Naturdenkmal Kreuzeiche, Hürbel
(www.lpv-mfr.de)

91578 Leutershausen
(www.leutershausen.de)

Altmühlbad mit Kneippanlage
Hallenbad Leutershausen

91586 Lichtenau
(www.markt-lichtenau.de)

Festung Lichtenau (Theater)
(www.theaterverein-burgoberbach.de)

Historischer Weg –
Rundweg um die Burg

Lehrpfad „Wasser & Natur
Fränkische Rezat“,
Ansbach – Windsbach
(www.wwa-an.bayern.de)

91732 Merkendorf
(www.merkendorf.de)

Lauschtouren in der
Altmühl-Mönchswald-Region
(www.am.lauschtour.de)

Zwei-Städte-Weg
Merkendorf – Wolframs-Eschenbach

91734 Mittleschenbach
(www.mittleschenbach.de)

Kinderwald im Mönchswald
Lauschtouren in der
Altmühl-Mönchswald-Region
(www.am.lauschtour.de)

91614 Mönchsroth
(www.moenschroth.de)

Rekonstruktion Limesturm
(www.limesstrasse.de)

91564 Neuendettelsau
(www.neuendettelsau.de)

Aurachtal-Alpakas
(www.aurachtal-alpakas.de)

Boule-Bahn

Lehrpfad „Wasser & Natur
Fränkische Rezat“,
Ansbach – Windsbach
(www.wwa-an.bayern.de)

Löhe- und Geschichtsweg

Mehr-Generationen-Fitness-Parcours
Naturlehrpfad
Neuendettelsau – Bechhofen

91616 Neusitz
(www.neusitz.de)

Schlossberg

91617 Oberdachstetten
(www.oberdachstetten.de)

Naturwerkstatt Hortus Romanticus
(www.naturwerkstatt-hortus-romanticus.de)
Wanderweg zum Teufelsgraben
Wanderweg zur Spinnerin

91620 Ohrenbach
(www.ohrenbach.de)

Glaubensweg
(www.glaubensweg.de)

Natur- und Geschichtslehrpfad,
Reichardsroth

Waldlehrpfad im Galgenholz

Wegenetz „Im Land des Hegereiters“
(www.hegereiterland.de)

91737 Ornbau
(www.ornbau.de)

Kappelweiher-Wiesmet-Park
Lauschtouren in der
Altmühl-Mönchswald-Region
(www.am.lauschtour.de)

91580 Petersaurach
(www.petersaurach.de)

Besinnungsweg „Hirtenweg“

Schau- und Lehrgarten
(www.ogvpetersaurach.de)

91740 Röckingen
(www.roeckingen.de)

Naturerlebnis Hesselberg
(www.hesselberg.de)

91541 Rothenburg o.d.T.
(www.rothenburg.de)

Burggarten Rothenburg o.d.T.

Geologie- und Weinlehrpfad
an der Riviera
(www.glocke-rothenburg.de)

Kegelbahn Wildbad
(www.wildbad.de)

Kletterwald
(www.kletterwald-rothenburg.de)

Lotusgarten Rothenburg o.d.T.
(www.lotus-garten.de)

Stadtrallye

Taubermühlenweg
(www.taubermuehlenweg.de)

Toppler-Theater
(www.toppler-theater.de)

Turmweg

Wasserwirtschaftlicher Lehrpfad
an der Schandtauber
(www.wwa-an.bayern.de)

91622 Rügland
(www.ruegland.de)

Badesee

91623 Sachsen b. Ansbach
(www.sachsen-b-ansbach.de)

Lehrpfad „Wasser & Natur
Fränkische Rezat“,
Ansbach – Windsbach
(www.wwa-an.bayern.de)

91583 Schillingsfürst
(www.schillingsfuerst.de,
www.frankenhoehoe.de)

Fürstlicher Falkenhof
Schloss Schillingsfürst
(www.falkenhof-schillingsfuerst.de)

91625 Schnelldorf
(www.schnelldorf.de)

Badeweiher Gailroth

Badeweiher Wildenholz

Erlensee

91626 Schopfloch
(www.markt-schopfloch.de)

Jüdischer Friedhof

Moststation, Deuenbach
(www.fraenkische-moststrasse.de)

Ökolandschaft „Birehölzle“
und Moststation

91628 Steinsfeld
(www.steinsfeld.de)

Geotop „Die Graue Lagune“,
Gipsbruch Endsee
(www.lfu.bayern.de)

Landschaftspfad am Endseer Berg
(Geotop)
(www.lfu.bayern.de)

91743 Unterschwaningen
(www.unterschwaningen.de)

Schlosspark Dennenlohe
(www.dennenlohe.de)

91717 Wassertrüdingen
(www.wassertruedingen.de)

Klassenzimmer im Grünen
„Wörnitzflussbad“
(www.woernitz-flussbad.de)

Obstsortenlehrpfad, Altentrüdingen

Sonnenuhrenpark

Wassertrüdingen Figurentheater

91746 Weidenbach
(www.weidenbach-triesdorf.de)

Klassenzimmer im Grünen „Biberrevier“
(www.lpv-mfr.de)

Kultur-Landschaftspark Triesdorf

Lauschtouren in der
Altmühl-Mönchswald-Region
(www.am.lauschtour.de)

91629 Weihenzell
(www.weihenzell.de)

Schaubstgarten und Streuobstwiese,
Wernsbach

91744 Weitingen
(www.weitingen.de)

Geschichtspfad
„Es war einmal...
ein Schloss in Weitingen“
Naturerlebnis Hesselberg
(www.hesselberg.de)

91631 Wettringen
(www.wettringen-mfr.de)

Erlebnispfad Wettringen – Gailnau
Waldklassenzimmer „Der Heinerberg“
(www.woernitz.de)

91632 Wieseth
(www.wieseth.de)

Mühlen- und Flusslandschaft Wieseth

91634 Wilburgstetten
(www.wilburgstetten.de)

Badesee Wolfsbühl

91635 Windelsbach
(www.windelsbach.de)

Barfuß- und Naturerlebnispfad

91575 Windsbach
(www.windsbach.de)

Burgstallweg

Drei-Täler-Weg

Klingenbuckweg

Lehrpfad „Wasser & Natur
Fränkische Rezat“,
Ansbach – Windsbach
(www.wwa-an.bayern.de)

Minifußballspielfeld

Motorik-Park

91749 Wittelshofen
(www.wittelshofen.de,
www.hesselberg.de)

Klassenzimmer im Grünen
„Geologischer Lehrpfad“

Naturerlebnis Hesselberg

Römerpark Ruffenhofen
(www.roemerpark-ruffenhofen.de)

91639 Wolframs-Eschenbach
(www.wolframs-eschenbach.de)

Lauschtouren in der
Altmühl-Mönchswald-Region
(www.am.lauschtour.de)

Literaturweg „Franken“

Zwei-Städte-Weg
Merkendorf – Wolframs-Eschenbach

91637 Wörnitz
(www.woernitz.de)

Erlebnispfad
Wettringen – Gailnau

Indoor-Spielplatz
„Wakiki Dschungel-Land“
(www.wakiki.de)

Waldklassenzimmer „Der Heinerberg“





Übersichtskarte

mit Freibädern, Hallenbädern
Badeseen/Flussbädern und Kneippanlagen

Legende

-  Freibad
-  Hallenbad
-  Badesee/Flussbad
-  Kneippanlage



Die Karte ist in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Romantisches Franken entstanden. Die Karte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten.

www.regionalmanagement-landkreis-ansbach.de

Hinweise

- Die **Museen** im Landkreis Ansbach finden Sie in der Museumsbroschüre unter:
www.landkreis-ansbach.de
(Leben im Landkreis – Kultur)
- Die **Spielplätze** und **Radwege** im Landkreis Ansbach finden Sie unter:
www.romantisches-franken.de
www.fraenkisches-seenland.de
- Die **Lehrpfade** im Landkreis Ansbach finden Sie unter:
www.lernorte-landkreis-ansbach.de



Weihezell, Freibad



Feuchtwangen, Freibad



Berufswunsch: Tierpfleger

Der Standort Triesdorf des in der Trägerschaft des Landkreises stehenden Staatlichen Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Ansbach ist die einzige Berufsschule in Bayern, an der während ihrer Ausbildung Tierpflegerinnen und Tierpfleger theoretisch unterrichtet werden. Derzeit werden 185 Schüler beschult.



Bei einem Praktikum kannst Du prima in die Arbeit reinschnuppern



Online-Ausbildungsbörse für den Landkreis Ansbach

Der Landkreis Ansbach bietet eine Vielzahl unterschiedlichster Unternehmen, Berufsfelder und damit individueller Zukunftsperspektiven. Diese sollen Schülerinnen und Schülern und somit den Auszubildenden von morgen mithilfe der Online-Ausbildungsbörse des Landkreises Ansbach näher gebracht und vorgestellt werden. Das Portal informiert junge Menschen sowie Eltern und Lehrkräfte über die von den Ausbildungsbetrieben im Landkreis Ansbach angebotenen Praktikums- und Ausbildungsstellen sowie duale Studienmöglichkeiten.

www.ausbildung-landkreis-ansbach.de

„Mein Landkreis – meine Zukunft“ Ausbildung im Landratsamt Ansbach

Informationen zur Bewerbung und den Ausbildungs-Berufen im Landratsamt Ansbach unter:
www.landkreis-ansbach.de/Aktuelles/Ausbildung



Wenn Besucher des Nürnberger Tiergartens zusehen, wie ein Tierpfleger zum Beispiel die mächtigen Panzernashörner füttert, dann hat dieser Tierpfleger mit einiger Wahrscheinlichkeit den theoretischen Teil seiner Ausbildung im Landkreis Ansbach absolviert.

Die Ausbildung zum Tierpfleger ist eine duale Ausbildung. Das heißt, dass die praktische Ausbildung, wie auch in den Handwerksberufen, in einem Betrieb erfolgt, der theoretische Ausbildungsteil an einer Berufsschule. Ausbildungsvoraussetzung ist mindestens ein guter Hauptschulabschluss. In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre. Pro Ausbildungsjahr erhalten die angehenden Tierpfleger zehn Wochen lang Blockunterricht am BSZ Standort Triesdorf.

Grundsätzlich können die Auszubildenden unter drei Fachrichtungen wählen. Das sind die Bereiche Tierheim und Tierpension, Forschung und Klinik sowie Zoo. Neben allgemeinbildendem Unterricht erhalten die angehenden Tierpfleger um die 26 Wochenstunden berufsbezogenen und handlungsorientierten Unterricht. Unterrichtsinhalte sind Tierpflege,





Tiergesundheit, Tierhaltung, Arten- und Tierschutz, Tiertransport sowie Betriebsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit sei deshalb ein wichtiger Unterrichtsbaustein, erklärt Thomas Heubeck, Fachbetreuer am BSZ Standort Triesdorf, weil zum Beispiel Tierpfleger in Zoos vom Publikum angesprochen würden und dessen Fragen beantworten müssten.

Natürlich werden weder Elefant noch Würgeschlängen oder andere exotische Tiere zu Ausbildungszwecken in Triesdorf gehalten. Den Umgang mit solchen Tieren lernen die Auszubildenden, je nach Fachrichtung, in ihren Ausbildungsbetrieben. „In Triesdorf haben wir aber den großen Vorteil, dass wir mit Tieren der Landwirtschaftlichen Lehranstalten im Unterricht arbeiten können“, sagt Thomas Heubeck. Für die angehenden Tierpfleger heißt das, dass sie zum Beispiel im Schaf- und

Rinderstall Klauen- und Fellpflege in der Praxis durchführen können. Im praktischen Unterricht wird auch vermittelt, wie man einem Hund oder einer Katze einen Pfotenverband anlegt. Selbstständig kümmern sich die Schüler in abwechselnden Teams um die zwei Süßwasseraquarien, ein Salzwasseraquarium und das Terrarium mit Geckos. Häufig bringen die angehenden Tierpfleger auch ihre meist kleineren Heimtiere mit zum Blockunterricht.

„Prima“ Berufsaussichten attestiert Thomas Heubeck den Absolventen einer Ausbildung zum Tierpfleger. Sehr gut seien die Aussichten für Pfleger in Tierheimen und Pensionen und auch in Forschung und Klinik. Eine gewisse räumliche und auch berufliche Flexibilität müssten die Zootierpfleger mitbringen. Nicht alle könnten in den Zoos übernommen werden, wo sie ausgebildet worden seien.



(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

Stimmen von Schülern der Tierpflegeschule des BSZ Standort Triesdorf:

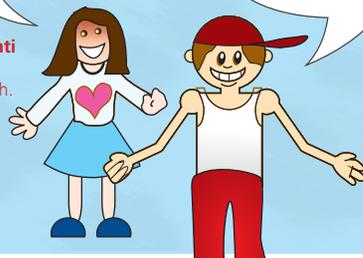
Mit Tieren hatte ich schon immer und mit Spaß zu tun. Ich hoffe, dass ich nach der Ausbildung übernommen werde. Die Aussicht dafür schätze ich als gut ein.

Julia Schwarz hat ihren Ausbildungsplatz im Tierheim Memmingen.



Ich bin mit Tieren aufgewachsen. Wir haben Hund und Katze daheim. Der Umgang mit Tieren macht mir also Spaß. Ich freue mich nach der Ausbildung über meine guten Berufsaussichten.

Allessia Fanti arbeitet im Tierheim Roth.



Mir gefällt der gleichzeitige Kontakt zu Tieren und Menschen im Zoo und das Arbeiten an der frischen Luft. Egal wo, da bin ich flexibel, ich will auch in einem Zoo arbeiten.

Patrick Panzer macht seine Ausbildung zum Zootierpfleger im Tierpark Hellabrunn in München.



Ich will mit Tieren arbeiten und interessiere mich für Biologie. Meine Ausbildung bringt beides zusammen. Bei der Forschung mit Tieren gibt es schon Bereiche, die aus ethischer Sicht schwierig sind. Man darf aber nicht vergessen, was die Grundlagenforschung dem Menschen bringt. Wie mit Tieren in der Forschung heute umgegangen wird, ist nicht mit dem vergleichbar, wie vor 50 Jahren mit Forschungstieren umgegangen wurde.

Stephan Hanel macht den praktischen Teil seiner Ausbildung zum Tierpfleger der Fachrichtung Forschung und Klinik am Helmholtz Zentrum München, dem Deutschen Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt.

Kinder lesen noch

Büchereien im Landkreis Ansbach

„Es gibt mehr Schätze in Büchern, als Piratenbeute auf der Schatzinsel und das Beste ist, du kannst diesen Reichtum jeden Tag deines Lebens genießen.“

Walt Disney

Mit **Antolin** kannst Du dir Bücher, die im Programm verzeichnet sind, ausleihen und lesen. Anschließend kannst Du am Computer Fragen zum gelesenen Inhalt beantworten und dabei Punkte sammeln.
Hier geht's zu Antolin:
www.antolin.de



Ingeborg Stieber

Was Lesegewohnheiten und Vorlieben der Leser betrifft, ob auch im Zeitalter vom Computer und Co. noch gelesen wird: Ingeborg Stieber kann auf einen Erfahrungsschatz von fast vier Jahrzehnten zurückblicken.

Etwa 1800 Büchereiausweise hat die Stadtbibliothek Leutershausen ausgegeben. „Mit rund zwei Drittel stellen Kinder und Jugendliche das meiste Publikum“, berichtet die ehemalige Bibliotheksleiterin Ingeborg Stieber: „Kinder lesen noch.“ Der Renner bei kleinen Kindern seien natürlich Bilderbücher. Im Bestandsaufbau der Bibliothek konzentrierte man sich seit 2001 bei der Literatur für Kinder und Jugendliche auf das Leseförderprogramm „Antolin“.

Aus ihrem Erfahrungsschatz von fast 40 Jahren Tätigkeit in der Bibliothek berichtet Ingeborg Stieber, „wem als Kind vorgelesen wurde, wird später auf jeden Fall auch ein Leser“. Und diese Kinder seien auch offen hinsichtlich dessen, was sie lasen. Sie liehen auch mal Bücher aus, die nicht gerade alle lesen würden und seien auch offen für Buchempfehlungen. Die andere Seite sei allerdings, wo sich Eltern viele DVD ausleihen, wo zuhause viel Fernsehen geschaut werde, da gingen auch die Kinder eher in diese Richtung, statt zum Buch zu greifen. Computer, Internet und PC-Spiele haben die Lesegewohnheiten von Kindern und Jugendlichen verändert.

... und Erwachsene?

„Bei den Lesegewohnheiten von Erwachsenen hat sich nicht sehr viel geändert“, sagt Ingeborg Stieber. Natürlich hätten sich die Lesethemen und auch die Autoren verändert. Kaum einer lese heute noch einen Roman von Kopsalick oder einen Krimi von Alfred Hitchcock. In den 1980-er Jahren seien das die Autoren gewesen. Jetzt seien andere Autoren und andere Themen gefragt. In der Lesergunst hoch im Kurs stünden heute bei den erwachsenen Lesern die sogenannten Provinzkrimis,

während die historischen Romane teils an Beliebtheit verlören. Gerne gelesen würden auch Familiensagas, die in einer anderen Zeit, zum Beispiel dem 20. Jahrhundert, spielten. Was immer gehe, seien natürlich Thriller und ganz klar auch Liebesromane. Bei den Sachbüchern hätten sich die Lesegewohnheiten kaum verändert. Nach wie vor stünden Garten, Küche, Reisen hoch im Kurs. Gut ausgeliehen würden auch Zeitschriften zu sachbezogenen Themen. Von Erwachsenen würden auch gerne Hörbücher ausgeliehen. Unter den Ausleihern seien viele Berufspendler, die auf dem Weg zur Arbeit die Hörbücher anhörten, berichtet die ehemalige Bibliotheksleiterin.

(TEXT: ULRICH BRÜHSCHWEIN)

Hier kannst Du online Bücher, DVDs, Spiele und vieles mehr suchen und ausleihen



MILKAN ist eine **regionale Fernleihe** im Landkreis und der Stadt Ansbach. Im Verbund MILKAN präsentieren die Bibliotheken Ansbach, Bechhofen, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Heilsbrunn, Herrieden, Leutershausen, Neuendettelsau, Petersaurach, Rothenburg o.d.T., Wassertrüdingen, und Windsbach ihren Medienbestand. Das sind zusammen fast 200.000 Medien, die in einem gemeinsamen Internetkatalog zu finden sind. Hier geht's zur Seite: www.milkan.de

Einige Bibliotheken im Landkreis Ansbach so etwa Bechhofen, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Rothenburg und Wassertrüdingen, bieten die **Onleihe** an. Die Onleihe ist die digitale Ausleihplattform für Bibliotheken. Sie gibt es seit zehn Jahren. Mit dem Onleihe-Portal können Besitzer eines örtlichen Bibliotheksausweises ganz legal eBooks, eAudios, eVideos, ePapers, eMagazines und eMusic rund um die Uhr ausleihen und jederzeit und überall mit ihrem PC, Smartphone, Tablet oder eReader lesen. Meistens ist die Onleihe kostenlos. Voraussetzung ist, dass man einen Ausweis der Bibliothek hat. Hier geht's zur Seite: www.onleihe.net





Hier gibt's was zu gewinnen

Senkrecht

- 1 Wohin führen Sie unsere Gewinne?
- 2 Welche Stadt zeigt unser Ausmalbild?
- 5 Wo kam die Jugend früher zusammen?
- 6 Was tut man in Boulder-Hallen?

Waagrecht

- 3 Wie heißt das Leseförderprogramm für Kinder?
- 4 An wen richtet sich dieses Landkreismagazin?
- 7 Welchen außergewöhnlichen Beruf kann man in Triesdorf erlernen?
- 8 Ein anderes Wort für „wassertreten“ ist...
- 9 Die geburtenstärkste Gemeinde im Landkreis Ansbach ist...
- 10 Eine der beliebtesten Sportarten ist...



Lösungswort



Um im Landkreismagazin auch weiterhin zu interessanten und informativen Themen für Sie zu berichten, möchten wir gerne wissen, was der Landkreis Ansbach für Sie bedeutet und welche Themen Sie mit dem Landkreis verbinden.

Senden Sie uns Ihre Anregungen bitte stichpunktartig per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“.

Unter den Einsendungen werden jeweils **dreimal zwei Eintrittskarten in den Playmobil-FunPark in Zirndorf** verlost. Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. **Einsendeschluss ist der 30.06.2018.**



PLAYMOBIL-FunPark

Spiele – Bewegen – Erleben

Im PLAYMOBIL-FunPark laden auf insgesamt 90.000 m² zahlreiche PLAYMOBIL-Spielwelten im Großformat zu unbegrenztem Spiel- und Kletterspaß ein. Hier können kleine und große Entdecker ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Als Freibeuter entern sie das Piratenschiff, als mutige Ritter erkunden sie die Geheimgänge der Burg und erleben als Dino-Forscher oder Goldsucher jede Menge Abenteuer. Auf dem GoKart-Parcours neben der großen Polizeistation können alle Nachwuchspolizisten auf rasante Verbrecherjagd gehen. Die Kinder können auf diesem einzigartigen Aktivspielplatz alles selbst erkunden und aktiv sein. „Do it yourself“ ist auch in den weitläufigen Sand- und Wasserspielbereichen angesagt.

Weitere Informationen sowie die Öffnungszeiten und Eintrittspreise 2018 finden Sie unter www.playmobil-funpark.de



Aus allen eingegangenen richtigen Einsendungen des Bilderätsels im vierten Landkreismagazin wurde Rudolf Eger aus Heilsbronn ausgelost. Er freute sich über einen Präsentkiste des Regionalbuffets im Wert von 50 Euro aus den Händen von Landrat Dr. Jürgen Ludwig.



Dieses Ausmalbild stammt aus dem Burgenstraßen-Malbuch. Wenn Du auch ein Exemplar des Malbuchs haben willst, kannst Du es hier anfordern: www.burgenstrasse.de



Bastel Dir dein **Leseseichen** aus Deinem ausgemalten Bild: Schneide einfach hier an der äußeren gepunkteten Linie entlang und klebe die beiden Seiten zusammen.



Angebote der vhs

Die Volkshochschule (vhs) des Landkreises Ansbach bietet für Frühjahr/Sommer 2018 rund 770 Veranstaltungen durch 33 Außenstellen zu einem breiten Themenspektrum an. Das Angebot reicht dabei von Vorträgen über die Erkennung und Behandlung von Erkrankungen über Kurse zu gesunder Ernährung, Entspannung und Körperwahrnehmung bis hin zu vielfältigen Fitnessangeboten.

Auch an die Sprachbegeisterten ist im neuen vhs-Programm gedacht. Neben Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch, gibt es dieses Semester auch Japanisch. Die Rubrik Gesellschaft umfasst heimatgeschichtliche Vorträge und Veranstaltungen zu den Themen Natur und Umwelt. Für Kinder und Jugendliche bietet die Junge vhs spezielle Tanz- und Schwimmkurse, Inline-Skaten und Tastschreiben an.

www.vhs-lkr-ansbach.de

Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110
pressestelle@landratsamt-ansbach.de

Redaktion:

Chefredakteure: Thomas Merkel, Carolin Emmert
Redakteure: Ulrich Brühshwein, Stefanie Groß,
Peter Tippl

Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbegentur GmbH, Ansbach

Druck:

WengDruck GmbH, Dinkelsbühl

Organisation & Durchführung:

Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach GmbH

Auflage: 90.000

© April 2018. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Wir hoffen, Ihnen gefällt unser Magazin. Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus

dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten?

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an magazin@landratsamt-ansbach.de.

Der Link zum Magazin:



www.landkreis-ansbach.de